

Aus der Heimat

Ein neuer Gaunertrick.

Leipzig. Schon Eriksen's Buch nennt den Menschen „Duchtrüber und Geiselt“. Besondere Anwendung verdient dieses Wort auf die vielen modernen Schwindler, die immer neue Tricks erfinden, um zu Geld zu kommen. Ein Gauner, der Leipzig im Laufe der letzten Monate dauernd unsicher machte, hat sich eine ebenso durchtriebene wie erfolgreiche Methode ausgedacht. Er beauftragt Maler sowie Angestellte von Schilderfabriken, aus elektrischen Geschäften und aus Verbringungsanstalten, Briefe zu schreiben und aufzutragen und beauftragter Firma, mit der telephonisch bei den Auftraggebern an und fragt unter dem Namen der beauftragten Firma, ob er nicht auf die fast fertiggestellten Arbeiten einen Vorstoß bekommen könnte. Die Angestellten lagen in den meisten Fällen einen Vorstoß zu, da ja eine Bitte um Vorstoß bei der gegenwärtigen Geldknappheit sehr verständlich ist. Der Betrüger sendet daraufhin irgendwelche Briefe mit einer antiquarischen Rechnung und hebt das Geld in einzelnen Raten über 500 Mk. ab. Bis jetzt ist es nicht gelungen, feiner habhaft zu werden. Das einzige Mittel zu seiner Bekämpfung scheint zunächst die öffentliche Bekanntgabe seiner Methode zu sein.

Weniger Rüben, weniger Zuckergehalt.

Rüben. Geringe Rübenpreise, geringe Zuckerausbeute, so heißt das Ergebnis der jetzt zu Ende gehenden diesjährigen Arbeitzeit der Zuckerrüben unserer Gebiete zusammenfassend auszudrücken. Sammelnde Zuckerrüben haben ganz erheblich weniger Zuckergehalt als im Vorjahre, was auch einen früheren Kompensationskurve zur Folge hat. Angegeben werden von den Fabriken Zuckerausbeute von 105-115 Zentnern je Morgen. Die Zuckerrübenfabriken, die am Sonntag abend 10.000 Zuckerrüben, 370.000 Zentner gegen 400.000 von Vorjahre, Wertigkeit 288.000 gegen 343.000, Ertrags, das am 5. Dezember 1925, wird es auf 420.000 gegen 490.000 bringen, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß die Anbaufläche in diesem Jahre ganz wesentlich größer ist. Brieflich läßt sich etwa am 3. Dezember und hier es auf 470.000 gegen 600.000 bringen. Weidlich stellt sich das Verhältnis in den anderen Bezirken, die noch einige Tage länger arbeiten und daher die Zuckerausbeute noch nicht ganz angeben können. Als Ergebnis, die nahe an eine Maxime kommen, Veranlaßt ist der Verkauf nicht nur durch das ungnädige Wetter, sondern auch durch hierische Schädlinge, Räuse und streifenweise auch durch die immer gefährlicher werdende aufsteigende Regenwetter. Darunter hatten besonders Frost und Eiswühl zu leiden. In deren Anbaugebiet sind ganze Felder ungesät worden, weil sie keinen Ertrag versprechen. Ein Landwirt in Diesdorf ließ einen verwehten Morgen sehen, um das Resultat feststellen zu können. Er hat 470.000 Zentner die Fläche mit ganz geringen Zuckerausbeuten durchweg mit 13,5 Prozent angegeben, 2 Prozent weniger als im Vorjahre. Es ist dies, von dem Direktor 1911 abgeben, die höchste Zuckerausbeute seit mehr als 30 Jahren. Einige Fabriken geben die Rückgang-Rinderzeugung auf 20-25.000 Zentner an.

Die Erbschaft aus Amerika.

Delfaz. Gegen den Elternherrscher Otto Franz und dessen Tochter Olga Franz hatte das Schöffengericht in Delfaz am 30. September auf 6 Monate Gefängnis bzw. 2 Wochen Gefängnis erkannt. Es handelte sich um eine Erbschaft aus Amerika an dem hiesigen Otto Franz. Die Erbteilung wurde im Irrtum als die Tochter des Angeklagten genommen, der denn

Der Mann aus der Millroy'schen

Roman von H. N. P. A. N. S. (Barcelona) Copyright 1925 by Alfred Schödel, Bernheimstr. 22, Berlin. Nachdruck verboten.

Die junge Frau schüttelte den Kopf.

„Ich habe so viel Zeit, mein Vater wartet und meine Brautmann in London, ich muß ihn sehen.“ Sie blieb stehen und zwang dadurch den Herrn und die Dame des Hauses, ebenfalls stehen zu bleiben.

„Sie lächelte ein ganz klein wenig.“

„Ich jein gekommen, Sie etwas zurückgeben von mein Vater, von mein armes Father. Sie wissen, mein Vater ist einmal bei Sie gewesen und hat laufen gewollt das wertvolle Armband mit Smaragdes und Brillanten.“

„Allo! Wie aus einem Munde riefen Herr und Frau Jent diese laute Mi!“

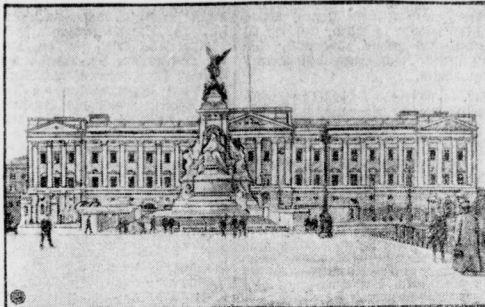
„Mit Ethel nicht befriedigt.“

„Sie wußten also, wozu ich rede. Sie haben mein armes Father das Armband diesmal nicht verkaufen wollen, und mein armes Father war so verzweifelt in das. Sie müssen wissen, mein armes Father war ein Sammler. Hat die selten schöne Schmucks gar nicht verkauft, und ihr in sein Sammlung gemacht. Bei dem Auktion, er hat so gewollt der ganze Schmuck von die Herrin, er hat nur gewollt das Armband. Sie haben nicht wollen ihm geben das Armband und —“

„Frau Babette war jetzt sehr rot. Wenn die dumme Gans weiter nichts wollte, als sie an den noch immer nicht verschmerzten Verlust des Armbandes erinnern und an den Verlust des Neffen, der doch damit zusammenhing, dann wäre sie besser bei ihr „armes Father“ geblieben.“

„Ihr Vater weiß ja, daß mir das Armband bei einem Zimmerbrand gestohlen wurde. Er

Der Buckingham-Palast in London,



in welchem die Delegationen während ihrer Anwesenheit in der britischen Hauptstadt von dem englischen Königspaar empfangen werden sollen. (Vor dem Palast steht das berühmte Kolossal-Denkmal der verstorbenen Königin Victoria.)

auch die Erbschaft an sich zu bringen verstand dadurch, daß die Tochter Olga ihn fälschlicherweise als Emma Franz ausgab; die Vornamen der beiden anderen Töchter stimmten auffallenderweise. Ueber den jetzigen Prozess vor dem Schöffengericht hatten wir eingehend berichtet. Die Verurteilten hatten Verurteilung eingeklagt mit dem Gesuch, daß die Strafe wesentlich herabgemindert werde, nämlich gegen Otto Franz auf 1 Monat Gefängnis und gegen seine Tochter auf eine Woche Gefängnis unter Gewährung einer anschließenden Bewährungsfrist. Das Gericht sah die Begünstigung, die hätte bis jetzt im guten Glauben gehandelt, als nicht milderend an; nur die Fälligkeit des Namens führte zu einem Schuldbil.

Jaegerbeisse.

Treuburg (Anhalt). Bei der im Distrikt Wobitz abgehaltenen Waidtreibjagd (Jagdleiter Forstmeister Wiedfeld) wurden von 10 Schützen 44 Dolen und 18 Koninchen, im Distrikt Schleieroda von 10 Schützen 46 Dolen und ein Kaninchen zur Strecke gebracht.

Chernivka. Am 21. November fand in Chernivka die diesjährige große Treibjagd statt. Zur Stelle waren 60 Jäger. Erlegt wurden 402 Dolen und etliche Rebhühner.

Witkau (Sachsenjagd). Auf der Herrin Wittmeier Jente in Witkau gehörigen Jagd (Sachsenjagd) wurden von 14 Schützen 88 Kaninchen, 492 Dolen zur Strecke gebracht. Das Ergebnis wäre noch günstiger gewesen, wenn nicht der dicke Nebel manchem Jäger die Flucht vor dem Feuerrohr erleichtert hätte.

Reinborn (Jagd im Nebel). Bei der am 17. November von Herrn Rittergutbesitzer Böder veranstalteten Treibjagd wurden von 45 Schützen 492 Dolen zur Strecke gebracht. Das Ergebnis wäre noch günstiger gewesen, wenn nicht der dicke Nebel manchem Jäger die Flucht vor dem Feuerrohr erleichtert hätte.

Sohlenjagd. (Die große Treibjagd) des Herrn Grafen v. Wulfsenau fand hier unlängst statt. Es wurden bei dieser von 18 Jägern 320 Dolen geschossen. Die bei der bereits vorher gemeldeten Kirmesjagd erlegten Dolen wurden an hiesige Einwohner zum Preise von 70 Pf. je Hund verkauft. Der dicke, teilweise unbedingbare Nebel ließ die Jäger sehr vorsichtig sein, so daß ein großer Teil der Dolen nicht erlegt werden konnten, durch die Rette der Treiber entfliehen konnte.

Spidendorf. (347 Hasen.) Auf der am 19. November abgehaltenen Spidendorf-Waldjagd wurden von 40 Schützen 347 Hasen zur Strecke gebracht.

Treibjagd wurden von 40 Schützen 347 Hasen erlegt.

Giersleben. Bei der vom Rittergut Giersleben (bei Herr U. Welle) abgehaltenen Treibjagd wurden 247 Dolen geschossen.

Geeseleben. Bei der Treibjagd des Herrn Hugo Tottler sind von 34 Schützen 200 Dolen geschossen worden.

Vogelschwärme.

Spitzenfeld. Auf der Kreisstraße nach Merxleben, wo Oberfeldern und Linden im Wechsel stehen, sieht man jetzt zahlreiche Vogelarmeen. Die schwarzen Quastfliegen laden die Magdalenenherbstfliegen und Krammelsvögel herbei. Der anmutige Vogel kommt im Herbst aus den Birkenwäldern des Nordens nach Mitteleuropa und macht auf diesem Strüßwege alljährlich mehrere Wochen in unserer Gegend halt. In früheren Jahren fielen Hunderte der Tierchen dem Dohrfliegen in unsern Gehäusen zum Opfer. Das Vogelgeschwärm hat dem graulichen Jang ein Ende bereitet. Die Magdalenenherbstfliegen sind im Herbst und fliegen blau-grau gefärbt. Rücken und Schultern sind schwarzbraun. Schwarz leuchten die Schwänze und die Schwanzfedern, die braune Brust hebt sich von der weißen Unterseite deutlich ab. Vom Hinterhals und jungen Fliegenhäuten fliegen die Tiere an den matten Samenkörnern der Kugelrübe herbei. Sobald der Wanderer nach, erntet der Wanderer, um die kleinen Krammelsvögel, und die ganze Vogelarmee fliegt im weiten Bogen um den Menschen herum, um die begehrten Früchte an anderer Stelle zu verzehren.

Massensterben im Ochsenfall.

Nefta. In dem Ochsenfall der hiesigen Domäne ist Milzbrand ausgebrochen. Innerhalb 3 Tagen sind 14 schwere Zugochsen der Seuche zum Opfer gefallen.

Des Pferdes Heimweh.

Frohe. Vor über Jahresfrist verkaufte ein hiesiger Landwirt sein Pferd an einen Gattensieder, der das Tier weitergab, bis es schließlich von Jigennern erworben wurde. Als vor einigen Tagen diese braunen Ochsen aus unserer Ort mit ihrem Besuch besetzten, und hier im Freien nächtigten, erkannte das

Pferd die Straßen und Wege wieder, die es in früheren Zeiten bei besserer Krippe und Pflege oft befahren hatte. Heimweh und Nachgedanken stiegen in ihm auf. Als sich sein Wächter um die Witterungsumstände auf das Lager geworfen hatte, rief es sich los und trabte im Galopp durch die dunklen Dorfstraßen. Am Tor seines früheren Besitzers begehrte es stürmisch Einlass. Die Wiedereingetretene und das Pferd waren groß, aber nur zu kurz; denn die braunen Ochsen fügten das arme Tier bald wieder davon.

Todesurteil gegen einen Erblindeten.

Göttingen. Das Schurmergericht verurteilte den Maschinenmeister Schwertfeger, der den Fabrikdirektor Schöller in Fabrikmüllern aus Rache für seine Entlassung erschossen hatte, zum Tode. Der Verurteilte hatte sich nach der Tat bei einem Selbstmordversuch blind gegeben.

Der Christbaumarkt.

Gräfenthal (Thür.). Seit einigen Tagen ist man auf dem Thüringer und Franconenland eintrüg damit beschäftigt, die hiesigen Christbaummärkte zu überfallen. Wie bei den Christbaummärkten zu überfallen. Vereinzelt treffen auf den Eisenbahnstationen der Gebirgsbahnen, sowie im Louisa- und Schmaragdthal, bereits Geschäfte mit Christbäumen ein. Sie gehen in der Hauptsache nach Norddeutschland, insbesondere nach Leipzig und Berlin. Für die Waldbesitzer bietet der Christbaumhandel immerhin eine annehmbare Verdienstmöglichkeit.

Kraftomnibusse der Straßenbahn.

Erfurt. Nummer fünf sämtliche Linien des verkehrsreichen Erfurt umgeleitet ausgebaut. Derzeit sind angelegt, beleuchtete Haltestellen einstellt. Die Kraftomnibusse haben sich gegen das Vorjahr bereits im 1. Monat nahezu verdoppelt. Während 1924 insgesamt rund 5,5 Millionen Fernreisen besodert wurden, sind vom 1. Januar bis September 1925 schon über 10 Millionen Fernreisen geleistet worden. Die Straßenbahn besitzt eigene Kraftomnibuslinien nach den Vororten und zur Entlastung der Hauptstraßen.

Marlitz-Gedenkfeier.

Marlitz. Am 5. Des. sind 100 Jahre vergangen, daß die bekannte Romantikerin Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literarische Vereinigung, Theatergemeinde und Dramatisches Leserverein, haben sich zum Gedenken an die hiesige Eugenie Johne, die unter dem Pseudonym E. Marlitz einst die bekannteste und beliebteste Mitarbeiterin der „Gartenlaube“ war, geboren wurde. Sie starb am 22. Juni 1887. Die hiesigen Vereine, Literar

Mitteldeutsche Rundschau

Aus dem ländlichen Vereins- und Gesellschaftsleben

Wochenbericht der Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Pflege erster Musik.

Mücheln. In erfreulicher Einmütigkeit haben sich die beiden Männergesangsvereine „Concordia“ und „Liebertal“ neben dem neugegründeten Kirchenchor bereitwillig, bei Festgottesdiensten und liturgischen Feiern mitzuwirken. So lang bei der kürzlich erfolgten Einführung des zweiten Gesänglers die Viertonigkeit und am Totenjahrsfest bei der Gedächtnisfeier für die Gefallenen die Concordia. Dieser Pflege erster Musik zeichnen sich die Beirathungen an, die in den Konzerten des heiligen Johann Baptist Quartetts ihren Ausdruck finden. Trotz anderer äußeren Mängel, die auf Rechnung des Zeitgeistes kommen, wird es am Freitag mit einem ausgewählten Programm die Musikfreunde vereinen. Vorbereitend und fördernd für die Pflege guter Musik war die hiesige Trioreneigung (Lehrer Trepel), die, vom Volksbildungsverein ausgehend, einen festen Stamm der Musikliebhaber herangebildet hat.

Gesangsaufführungen.

Hergisdorf. Der M. G. S. „Deutsche Eiche“ gab unlängst in Vereinstheater zur Förtzuna, nur gut besetztem Hause sein 1. Winterkonzert unter Mitwirkung eines Konzert-Dirigenten der Eisler Bergkapelle mit Kapellmeister F. Weiser am Klavier. Deren der Männerchor unserer röhren Komposition hat der Chor unter der gelehrten Stabführung ihres Chormeisters Herrn G. Gottschalk. Es würde zu weit führen, jedes einzelne gebotene Lied an dieser Stelle einer besonderen Kritik zu unterziehen. Zusammengefaßt verdienen Chormeister und Sänger ein großes Lob für die mühseligen Vorbereitungen. Es waren folgende Chöre zu Gehör gebracht: „Minnelied von Adam delo Hela (12. Jahrh.) Der frohe Wandersmann von Mendelssohn-Bartholdy, Vogel im grünen Wald, von Wien, Frühlingslied, von G. Weismann; Deutsches Volkslied, von Janoff; Junge Lieb und Junger Wein von Angerer; Der Venz sieht ein von L. Baumann und Jochers Wunsch von Ehrhart. Gesangsbruder Gottschalk sang, von Kapellmeister F. Weiser am Klavier begleitet, die beiden Variationen des „Kaiserlichen Jagd- und Jagdlied“ und Rheinische Liebe, Rhein, Wein und Teich, die recht ansprachen. Ein besonderes Lob verdient das Männerquartett, das mit den beiden Liedern, Wenn ich liebend mich von S. Frey und Mein Schatzlein von Krumpholtz, reichlich Beifall erzielte. Die Eisler Bergkapelle überließ sich ihrer Aufgabe unter Kapellmeister F. Weisers Leitung, indem sie mit ihrer Darbietungen die Gesangsvorträge jüngerer Musik anreichte.

Jedenfalls hat der Verein wieder wie bisher große Arbeit geleistet zum Wohle und um Segen unseres Gangesbürgers an der Saale. Am 8. November gab der Verein in Liebertal ein Konzert bei dem der Verein in Liebertal ein Konzert. Trotz des sehr unangünstigen Wetters und der hohen Lage dieses Dorfes war die Veranstaltung gut besucht. Die Gängebürgerschaft hat sich reichlich geäußert über die große Mühseligkeit, gewohnt, jedoch hatte ein Gängebürger noch keine Darbietungen in dieses Dorf hineingetragen. Die Zuhörer waren deshalb gerade überflüssig vor der Macht des heulenden Windes. Es wurden Chöre geboten, die einen tiefen Eindruck hinterließen. Brüder in Not von Sonnen, die erste hiesige Preisfeier am Herbstfest am 12. November 1923, mit denen der Verein von Kompositionen die beste Bewertung von allen am Wettbewerb beteiligten Vereinen erzielte. In einem Schildein von Wackerent; Am Bach von Müng; Ich mit, von Weitzer; Im silbernen Mondlicht um von Angerer und Mein Wadentopfen, mit Klavierbegleitung vorgelesen, lösten starken Beifall aus. Mit der Zugabe des „Deutsches Volkslied“ von Sonnen hatte sich der Verein die Sympathie der Zuhörer noch und ganz erworben. Das Quartett brachte seine Vorträge mit viel Innigkeit zu Gehör. Auch der humoristische Teil, der ja eigentlich nicht mehr in den Darbietungen des Vereins zu suchen war, wurde von den ausführenden Gängebürgern auf beste Weise aufgenommen.

Ein gemüthliches Langtränken hielt die Gäste noch bis in die frühen Morgenstunden zusammen. Jedenfalls wird der Verein bei seiner nächsten Anwesenheit in Liebertal und wenn das Wetter noch so schlecht sein sollte, ein noch volleres Haus haben.

Rodishain. (1. Stiftungsfest von „Sangeslust“). Unser Ort ist einer von denen, wo die Zahl der Vergnügungen niedrig ist, um so größer ist dann die Besucherzahl. Der letzte Sonntag, der im Zeichen des ersten Stiftungsfestes des hiesigen Gem. Chores „Sangeslust“ stand, brachte wieder den Beweis. Um voraus darz behaupten werden, daß die zahlreichsten Besucher aus nah und fern auf ihre Rechnung kamen. Dem Begrüßungsfeld folgten herzliche Worte des Leiters. Er entwarf ein Bild über das erste Jahr des Bestehens, kennzeichnete die Notwendigkeit und den Entschluß des Chores und sein Auftreten hier, in Rodishain und Stolberg. Chöre von Müng, Wohlgerude, Fittig, Kühnhold, v. Walden und Nagler gaben Zeugnis von der fleißigen Arbeit des Vereins. Der gute Vortrag der Chöre erweckte lebhaften Beifall und forderte zum Teil Wiederholung. Die weitere Vortragsfolge zeigte die jugendlichen Darsteller in Suptels und Gesampjens in besser Form. Das Wiederpiel „An der Erlennmühl“ fand bei den anhänglichen Hörern beste Aufnahme. Schließlich kamen auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung. Der Abend war jedenfalls ein voller Erfolg für Chor und

Den Gefallenen zur Ehr'.

Oberwiederstedt. (Gedächtnisfeier.) — Zelle (s. S. 1). Hier feierte in alter Frische unter älterer Betanung von 1864, 66 und 70/71 der National-Gottlieb Bänder seinen 85. Geburtstag. Der hiesige Kriegereiner brachte seinem ältesten und treuesten Kameraden aus diesem Grunde ein Gedächtnisgedächtnis. — Einmalig gedient man auch bei uns der gefallenen Soldaten unseres Vaterlandes. Am Sonntag lag die Schaufelgenade unter Führung ihrer Lehrer zum Kriegereiner, um nach Müller Anbacht, ergreifenden Worten und würdigen Zeremonien und Geländen einen Kranz für die gefallenen Brüder niederzulegen. Zum Festgottesdienst in der Kirche erschienen sämtliche vaterländischen Vereine und Verbände mit Gaben und Kränen, um anschließend ebenfalls den Gefallenen Dant und treues Gedenken zu bezeugen.

Schwarz. (Gefallenen-Ehrung.) Am Totenjahrsfest wurde im Gottesdienst auch der Gefallenen in ehrender, dankbarer Weise gedacht, und das an der Kirche stehende Denkmal war in feinsten, pietätvoller Weise mit Girlanden, Kränzen und Kränzen reich geschmückt, auch in den alten Reichsfarben, unter denen die jungen Leiden ein für das Vaterland kämpfen und ihr Leben dahingehen.

Vogau. (Gedenktage.) Am Totenjahrsfest fand die Weihe der Gedenktafel für die Gefallenen statt. Pastor Müller aus Braunroth, hiesiger Weibere, Anwesend waren die Kriegereiner der Nachbargemeinden. Würdigen und Gelangener, so wie viel Publikum aus der Umgegend. — (Gefallenen-Ehrung durch den Stahlhelm.) Die hiesige Ortsgruppe des Stahlhelms hielt am Sonntag ihre Monatsversammlung, zu der auch der Führer des Unterganges Halse, Kamerad Demhardt-Galle, erschienen war. Er entwickelte in eindrucksvoller Weise die Richtlinien für die Arbeit im Stahlhelm. Besonders erwähnte er zur Treue gegenüber dem Vaterlande, zu sozialen Denken und Handeln, zur Befähigung jeden Mannes, seinen Willen an der Errichtung wahrer Volksgemeinschaft. Kam Demhardt gab dann ein anerkennendes Bild der Stahlhelm-Vereine, die in der Welt der unter feiner Leitung steht und Wort und Taten lindern hilft, die täglich 200 Personen speist, ohne nach parteipolitischer Einstellung zu fragen. Am Totenjahrsfest hielten Stahlhelm und Kriegereiner wie alljährlich Gedenkfeier. Daran schloß sich eine kurze, schlichte Gedenktafel am Denkmal für die Gefallenen des Weltkrieges mit Kranzablieferung. Der Gelang des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ schloß die einfache Feier.

Kleinangen. (Der hiesige Kriegereiner und Weieranerverein) hielt bei gut besetztem Saale einen Theaterabend ab. Die Einnahmen, die sich auf etwa 350 M. belaufen, sollen der Grundkapital eines Kriegerdenkmals für die im Weltkrieg Gefallenen sein. Der Abend gestaltete sich recht schön und abwechslungsreich, das Bild trug den Titel: „Wir wollen sein, ein einziges Volk“, und war eine Sendung aus dem Franzosenkrieg und der Gräueltat im Ruhrgebiet, die die erste deutsche Treue in Wort und Tat zeigte. Es endete mit dem Deutschland-Lied, das von den Sehenden unter Erbeben von den Plätzen begeistert mitgesungen wurde. Ganz anderen alten Söhnen sollte heimlich eine Träne

weiter. Besonders soll noch hervorgehoben werden, daß die schnelle Abwicklung der Vorbereitungen, die gute Disziplin des Chores und die Ruhe unter den Zuhörern zum Gelingen des Ganzen wesentlich beitrugen.

Der Streik um die Provinzialfiskalisten.

Hergisdorf. In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung, wurden die Kosten zur Aufschüttung der Bohrerstraße, die infolge der schlechten Beschaffenheit dringend nötig ist, bewilligt. Der Beschluß der Gemeindevertretung für das Rechnungsjahr 1924/25 konnte nicht erfolgen, da noch Beschlüsse von der Kreisversammlung. Es ist jedoch mit einem Gehaltbetrag zu rechnen. In der der Ertragsliste zwischen den Gemeinden Hergisdorf und Hella über den Gehalt der Fiskalisten für die Kinder der Kolonie Hedra ist Hedra vom Kreisauschuß in Sangerhausen zu Zahlung verurteilt worden.

Stadtverordnetenversammlung.

Mücheln. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte, daß der Magistrat gegenüber der Landesversicherungsanstalt die selbstschuldnerische Bürgschaft übernimmt als Sicherheit für Hypotheken, die die Anstalt in Höhe von je 3000 M. an die Siebler geben will. Die Stadt tritt hier als Bürge anstelle des Kreises, der zur Zeit durch Mangel des Kreises keine Bürgschaftserklärung abgeben kann. Er wird dafür nach seinem Weibungsamttritt die Rückbürgschaft für die Stadt übernehmen. Die Arbeiterlöhne für die städtischen Arbeiten wurden neu festgestellt nach dem

aus den Augen, als er, wenn auch nur im Spiel, die Qualen der Strider und Schmeider von Rhein und Ruhr durch die Franzosen sah, und munde Müßig ballte sich in grimmiger Mut. Ein Kränzen besah den genuehrenden Abend.

Mein - Mausef. (Bei einer Festlichkeit) wurden den Kameraden vom Militärverein Karl Albert, Karl Richter, Hans Lange und Max Kalle das Ehrenkreuz 2. Klasse für ihre Verdienste um den Verein verliehen.

Mücheln. (Märchenereignis.) Am Sonnabend Abend fand der hiesige Marineverein zu einem Schiffsbortvortrag nach dem „Schützenhaus“ eingeladen, der recht gut besucht war. Zunächst begrüßte der Vorsitzende, Herr Müller, die Anwesenden und wies darauf hin, daß es sich der Verein zur Pflicht gemacht habe durch Vortragsabende Mücheln, daß unsere Kriegsmarine allmählich wieder erstarrt. Hierauf ergreifend der ehemalige Oberbeter und einzige Überlebende des bei Tagerat gesunkenen kleinen Kreuzers „Wiesbaden“, Jense, das Wort, und schilderte in fesselnder Weise seine Erlebnisse. Er war zu Anfang des Krieges auf dem kleinen Kreuzer „Danzig“ und kam im August auf die „Wiesbaden“, nachdem die „Danzig“ auf eine Mine gelassen war. Gleich im Anfang der Schlacht erhielt die „Wiesbaden“ einen Treffer, der die Vordermaschinen außer Betrieb setzte. Bald geriet das Schiff in Brand und wurde nur durch die Granaten überflüssig. Als das Gefecht abflaute und sich die Flotten verzogen hatten, stellte es sich heraus, daß von der 500 Mann starken Besatzung nur noch 26 unverwundet geblieben waren. Die verblieben das letzte Schiff auf drei Flößen, die bald von einander abgetrieben wurden. Jense hielt sich mit noch sechs Kameraden an einem Stahlbock fest. Einen nach dem anderen verließen die Kräfte und sie versanken in den Fluten. Er allein konnte nach 30 Stunden von einem norwegischen Dampfer gerettet werden. Er schloß seinen Vortrag mit der Mahnung, unsere Jugend zur Einigkeit zu erziehen und den Worten: Du sage Schwarz-Weiß-Wort am hohen Waid bleib unter Stolz, wenn dich der Feind auch haßt! Abschließend dankte ihm nach einer kurzen Pause zeigte er die verbleibenden deutschen und englischen Schiffe, die an der Schlacht beteiligt waren im Lichtbild.

Krippehna. (Fahrenweise.) Unlängst beging die hiesige Bormotgruppe die Weihe ihrer neuen Fahne. Herr Pastor Hoffmann vollzog den Weihetakt. Erschienen waren der hiesige Landwehrverein und sämtliche umliegende Ortsgruppen mit ihren Fahnen, auch die Ortsgruppe des hiesigen Unteroffiziers Herrn Hartmann und als Vertreter des Bundes Herr Borg-Salle. In einer feierlichen Ansprache entbot der hiesige Führer allen Erschienenen sein herzlichstes Willkommen. Aufgeführt wurde 2 Theaterstücke, die hinsichtlich des Unteroffiziers Herrn Hartmann und als Vertreter des Bundes Herr Borg-Salle. In einer feierlichen Ansprache entbot der hiesige Führer allen Erschienenen sein herzlichstes Willkommen. Aufgeführt wurde 2 Theaterstücke, die hinsichtlich des Unteroffiziers Herrn Hartmann und als Vertreter des Bundes Herr Borg-Salle. In einer feierlichen Ansprache entbot der hiesige Führer allen Erschienenen sein herzlichstes Willkommen. Aufgeführt wurde 2 Theaterstücke, die hinsichtlich des Unteroffiziers Herrn Hartmann und als Vertreter des Bundes Herr Borg-Salle.

Rechna. Anlässlich des 50jährigen Bestehens des hiesigen Geflügelzüchter-Vereins fand von der Interessengemeinschaft der Geflügelzüchter des Kreises Mücheln am Sonntag in hiesigen Schützenhaus eine Geflügel-ausstellung statt, für die das Publikum durch guten Besuch ein reges Interesse betandete. Die Ausstellung wurde von 58 Ausstellern mit 269 Tieren des Kreises Mücheln, 100 Tieren der Interessenten. Es wurde zu weit führen, die Einzelheiten der Tiere näher zu beschreiben und deshalb soll nur hervorzuheben werden, daß durch solche Tiere, teilweise sehr schöne und edle E, mehrere aus Halle, wobei unterstärkt am diesem Gebiete der Geflügelzüchter. Es erzielten die Silberne Verbands-Medaille für bestes Tier der Schau August Schönefeld, Hirtfeld; die Bronzemedaille Emil Eigner, Rehna; die Bronze

Preis der mitteldeutschen Arbeitsgeberverbände, dem die Stadt beitrug. Die Veranstaltung stimmte dem Antrag des Balleterwerts zu, das Ballerfeld bei Entnahme von Wasser aus dem beiden Brunnen im Siedungskessel von 25 auf 50 Pf. für 1 cm zu erhöhen und zwar mit Rücksicht auf die Einrichtungskosten von 1800 M.

Drei Baustellen werden an Auszubereite verkauft. Als Bedingungen werden gestellt: 2 M. Kaufpreis für 1 Quadratmeter und sofortige Erlegung der entfallenden Straßenausbaub- und Vernehmungskosten. Da verschiedene Widerrprüche nicht geführt wurden, ergab die Abstimmung nur 6 von 12 Stimmen, für den Antrag.

Geflügel-Jubiläums-Schau.

Rechna. Anlässlich des 50jährigen Bestehens des hiesigen Geflügelzüchter-Vereins fand von der Interessengemeinschaft der Geflügelzüchter des Kreises Mücheln am Sonntag in hiesigen Schützenhaus eine Geflügel-ausstellung statt, für die das Publikum durch guten Besuch ein reges Interesse betandete. Die Ausstellung wurde von 58 Ausstellern mit 269 Tieren des Kreises Mücheln, 100 Tieren der Interessenten. Es wurde zu weit führen, die Einzelheiten der Tiere näher zu beschreiben und deshalb soll nur hervorzuheben werden, daß durch solche Tiere, teilweise sehr schöne und edle E, mehrere aus Halle, wobei unterstärkt am diesem Gebiete der Geflügelzüchter. Es erzielten die Silberne Verbands-Medaille für bestes Tier der Schau August Schönefeld, Hirtfeld; die Bronzemedaille Emil Eigner, Rehna; die Bronze

Vereins-Medaille für Führer Carl Sauer, Rehna; die Bronzene Vereins-Medaille für Lauben M. Schmidt, Rehna; die Bronzene Vereins-Medaille für Großhändler A. Schmitz, Welfen; die Kramer-Medaille (in Ausfertigung) Bruno Teufelberg, Jandl; ein Kramer-Diplom (in Ausfertigung) Richard Schröter, Sangerhausen. Außerdem wurden noch Ehrenpreise, etc., etc und dritte, als auch eine ganze Anzahl anderer Preise verteilt.

Kaninchen-Ausstellung.

Artern. Die vom Kaninchenzüchter-Verein Artern und Umgegend am Sonntag veranstaltete Ausstellung zeigte eine reichliche Auswahl Kaninchen aller Gattungen. Der Ausstellungs-Katalog wies 166 Nummern an. Infolge der unangünstigen Witterung war der Besuch der Ausstellung ziemlich mäßig. Die bereits am Sonnabend durch den Preisrichter Herr Fr. Zahn, Ernst, erfolgte Prämierung ergab: 7 Stadt-Sieger-Ehrenpreise, 9 Ehrenpreise, 7 erste Preise, 11 zweite Preise und 29 dritte Preise, ferner wurden noch 43 lobende Anerkennungen ausgesprochen. Von den Wittgebern des hiesigen Vereins erschienen: Stadt-Sieger-Preis: Otto Böhner und Fr. Schäfer. 2. Preis: Franz Schäfer. 3. Preis: Ernst Schmidt (2), Hugo Heße, Otto Bernick, Joseph, Wilhelm Karst. Lobende Anerkennung: Viktor Kofe, Wilhelm, Ernst Schmidt, Julius Frick, Hildegard, Hugo Heße (2), Otto Bernick, Schödel, Kurt Golla. Ferner erhielt für Vorkaufleistung im Verein Franz Schäfer eine Medaille.

Luerfurt. (Die Einführung des hiesigen Superintendentenvertreter.) Pfarrers Jwanig-Gatterfeld, in das Amt als Superintendent des Kirchenkreises Luerfurt, findet am Freitag, dem 27. Nov., vormittags 9 1/2 Uhr, in der Kirche zu Luerfurt statt. Die Einführung vollzieht General-Intendantentent D. Meyer-Wagdrub. Neben der Geistlichkeit sind auch die hiesigen Kirchenvereine der Stadt Luerfurt angezogen. Am nachmittags findet ein Fackelzug statt. — Der neue Superintendent, 1867 in Weesfeld geboren, war von 1897-1909 in Hamma und von 1909-1915 in Wasserleben. Seit 1915 vermalte er die Pfarrstellen in Gatterfeld, die von nun an mit der Superintendentent verbunden ist.

Emfloh. (Der Mannheimerverein D. L.) Die letzte Sonntag zu einem Skulpturen in den Saal des „Gasthof zum Mohren“ eingeladen. Zu dieser Schau wurde schon Wochen vorher gearbeitet, geübt und geübt, so daß der Erfolg auch nicht ausbleiben konnte. Die Mitglieder des Vereins traten auf den Plan. Bei den Scherarbeiten waren sogar Jungen aus dem ersten Schuljahr vertreten. Auch Sangerhäuser Kunstbrüder erboten für ihre Gerätearbeiten vorzutreten. Der Saal war bestetzt, es hätte überflüssig sein müssen wegen der einmütigen Leistungen und der Mut, Kraft und Gesundheit fördernden Tätigkeit des Mannheimer. Bis gegen 11 Uhr wurde getümt; in der Witterung nicht die höchsten die Eltern ihre Kinder zu Vert. Die Turner und deren Gäste erzielten sich noch an einem abschließenden Tänzchen.

Günthersberge. (Gartenschau.) Am Sonnabend fand in Günthersberge in den reich geschmückten Lappischen Saale ein Werbestand des Gartenschauzweigeigenes statt; auch aus der Stadt von Brandenburg erschienen war. Er bestand aus 12 Ausstellungen in leicht veränderlicher Weise die Pflichten des Parkbaus sowie die Schönheiten unseres Gartens vor Augen zu führen. Der Gelangener verordnete den Abend durch einige Lieder. Anschließend folgte noch ein feiner Tanz, wobei alt und jung auf sein Recht kam.

Gedungen. (Verein für Handel und Gewerbe.) In der am Freitag stattgefundenen Versammlung wurde als Geschäftsführer des Kreisverbandes Herr G. Schüring vorgeschlagen. In seinen Ausführungen gab er den Mitgliedern ein Bild über die Organisation. Nach wie vor bei Zweck des Verbandes die Wohnung und Förderung der Interessen der Mitglieder in wirtschaftlicher und sachlicher Hinsicht. Von diesem Gesichtspunkte aus soll jede Arbeit getan werden. Zur Erreichung dieses Ziel werden u. a. Sprachtage in den Städten des Kreises eingerichtet, die jedem Mitgliede eine unentgeltliche Beratung in Steuer-, Rechts- und allen Berufsfragen geben sollen. Die rege Ausprache brachte den Beweis, daß großes Interesse an den Vereinsangelegenheiten besteht.

Mücheln. (Die 2. Jahresfeier der Kantippen-Blütenabdes) am 21. Nov., einleitend durch einen Abend, erzielte wurde eine erste Ansprache der Vorsitzenden (Fran G. Urditz) und anschließend mit Solofestungen und einem ansprechenden Eingpiel, wurde sie u. einem die Mitglieder eng verbindenden Gemeinschaftsausdruck.

Giesleben. (Substanz.) Das Fest der silbernen Hochzeit beging Herr Pfarrrer M. Hermann von hier. — Am Mittwoch, dem 25. regnete der Wälder der Maßstäbe, der Schlegel-Scheppe, der Wälder, K. G. Bodum (früher L. Rodolph), Julius Wiese von hier sein 50jähriges Arbeitsjubiläum. Er hat bis hierhin von seiner Heimat täglich einen Fußmarsch von 3 Kilometer zurückgelegt, das sind in den 25 Jahren nicht weniger als 27525 Kilometer.

Handels- und Wirtschaftszentrum

Verkehr mit Nahrungsmitteln.

Der Wirtschaftspolitische Ausschuss des vorläufigen Reichspräsidenten stimmte einstimmig einem von der Reichsregierung zur Unterstützung vorgelegten Gesetzentwurf über den Verkehr mit Lebensmittel- und anderen Verbrauchsgütern (Lebensmittelgesetz) zu. Dieser Gesetzentwurf soll an die Stelle des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 treten. Es wurden Änderungen und Ergänzungen vorgenommen. Die u. a. die Kontrollbestimmungen dahin bekräftigen, daß nur Beamte, die besonders mit der Überwachung des Verkehrs mit Lebensmitteln usw. beauftragt sind, Kontrollieren können, während die Befugnisse der Kontrollbeamten allgemein auf die Beamten der Polizei erstreckt. Weiter wurde ein von der Reichsregierung vorgelegter Entwurf über eine Internationale Vereinbarung zur Aufhebung der Ems- und Ausfuhrverbote und sonstigen Beschränkungen des Warenverkehrs des Reiches mit dem Ausland genehmigt und die Eintragung des Reiches in die Liste der Vertragsstaaten des Handelsvertrages mit dem Ausland beschlossen. Die u. a. die Kontrollbestimmungen des Reiches mit dem Ausland genehmigt und die Eintragung des Reiches in die Liste der Vertragsstaaten des Handelsvertrages mit dem Ausland beschlossen.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die in den letzten Monaten des Jahres 1924/25, die Erzeugnisse und Vorräte für den Export zu beschneiden, um den Export zu fördern. Die Reichsregierung hat beschlossen, die in den letzten Monaten des Jahres 1924/25, die Erzeugnisse und Vorräte für den Export zu beschneiden, um den Export zu fördern.

Keine Dividende bei Laurbütte.

In der Sitzung des Aufsichtsrates der Laurbütte AG. am 24. November 1924, wurde beschlossen, keine Dividende für das Geschäftsjahr 1924/25 zu zahlen. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, keine Dividende für das Geschäftsjahr 1924/25 zu zahlen.

Eintragung der Laurbütte AG. in das Handelsregister.

Die Laurbütte AG. ist am 24. November 1924 in das Handelsregister eingetragen worden. Die Laurbütte AG. ist am 24. November 1924 in das Handelsregister eingetragen worden.

Die Laurbütte AG. ist am 24. November 1924 in das Handelsregister eingetragen worden. Die Laurbütte AG. ist am 24. November 1924 in das Handelsregister eingetragen worden.

Eintragung in das Handelsregister.

Die Laurbütte AG. ist am 24. November 1924 in das Handelsregister eingetragen worden. Die Laurbütte AG. ist am 24. November 1924 in das Handelsregister eingetragen worden.

Preisermäßigung in der Porzellanfabrik.

Die Porzellanfabrik hat beschlossen, die Preise für ihre Produkte zu ermäßigen. Die Porzellanfabrik hat beschlossen, die Preise für ihre Produkte zu ermäßigen.

Die Porzellanfabrik hat beschlossen, die Preise für ihre Produkte zu ermäßigen. Die Porzellanfabrik hat beschlossen, die Preise für ihre Produkte zu ermäßigen.

Die Porzellanfabrik hat beschlossen, die Preise für ihre Produkte zu ermäßigen. Die Porzellanfabrik hat beschlossen, die Preise für ihre Produkte zu ermäßigen.

Polnische Kohle für Schweden.

Die schwedische Regierung hat beschlossen, die Einfuhr von polnischer Kohle zu erleichtern. Die schwedische Regierung hat beschlossen, die Einfuhr von polnischer Kohle zu erleichtern.

In Berlin kassierten den 24. November.

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Ende des Streiks in der chemischen Industrie.

Der Streik in der chemischen Industrie ist beendet. Die Arbeiter sind zurück an die Arbeit gegangen. Der Streik in der chemischen Industrie ist beendet.

Vorkurse der Berliner Börse vom 25. November.

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Berliner Börsenkurse.

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Wirtschaftliche Nachrichten.

Die Wirtschaftliche Nachrichten berichten über den Stand der Wirtschaft in Deutschland. Die Wirtschaftliche Nachrichten berichten über den Stand der Wirtschaft in Deutschland.

Fester.

Die Fester sind am 24. November 1924 festgesetzt. Die Fester sind am 24. November 1924 festgesetzt.

Wertbeständige Anleihen.

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Leinzieher Börse v. 24. November.

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Dresdner Börse v. 24. November.

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Metallnotierungen.

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Wirtschaftliche Nachrichten

Berliner Produktenbörse vom 24. November.

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Leipziger Produktenbörse vom 24. November.

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Wirtschaftliche Nachrichten.

Die Wirtschaftlichen Nachrichten berichten über den Stand der Wirtschaft in Deutschland. Die Wirtschaftlichen Nachrichten berichten über den Stand der Wirtschaft in Deutschland.

Waffenstände.

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Recheri der Saft-Schiffen.

Die Recheri der Saft-Schiffen sind am 24. November 1924 festgesetzt. Die Recheri der Saft-Schiffen sind am 24. November 1924 festgesetzt.

Neues vom Tage

Die Fusion Aero-loyd-Junktors gesichert.

Der Zusammenstoß der beiden großen heutigen Luftverkehrsgesellschaften Aero-loyd und Junkers ist jetzt gesichert. Die Verhandlungen sind bereits in ein Stadium getreten, so daß mit dem endgültigen Abschluß in aller nächster Zeit gerechnet werden kann. Die Zusammenlegung des neuen Direktors steht noch nicht fest, wie überhaupt die personellen Fragen noch die Frage der Benennung der neuen Gesellschaft erst zum Schluß geregelt werden. Das Reich wird auf der neuen Gesellschaft Subventionsmittel zur Verfügung stellen; von einer Verstaatlichung des Luftverkehrs, wie das Ältere behauptet wurde, kann keine Rede sein. Die Flugzeuge werden jedenfalls schon um die Wende des Jahres unter der neuen Flagge fliegen.

Hoffähigkeit der Gräfin Bothmer?

Die Gräfin Bothmer ist dieser Tage vom Gerichtsarzt Dr. Gieseler und dem Franzosen Dr. Saube auf die Hoffähigkeit hin untersucht worden. Diese Gutachten werden in Kürze überreicht und zulammen mit der Selbstschwerde des Verleibten Dr. Brandt, die bereits eingegangen ist, geprüft werden. Die Entscheidung über den Antrag auf Haftentlassung wird also in den nächsten Tagen fallen. In der Selbstschwerde Dr. Brandts wird insbesondere betont, daß eine Verurteilungsgefahr, wie sie das Gericht als vorhanden annimmt, schon deshalb nicht bestehen kann, weil ja ein nicht allein für die Tat verantwortlicher Mensch, als der Angeklagte, die Tat begangen hat. Nach Ansicht der Verteidigung würde eine Auffassung, wie sie das Gericht annimmt, ein Schwächegefühl des Angeklagten darstellen und das eigene Urteil erschweren. Es haben sich jetzt auch mehrere Ärzte an dem Angeklagten beteiligt, alle verbündeten Momente also überdurchschnittlich sein müssen. Nach Ansicht der Verteidigung würde eine Auffassung, wie sie das Gericht annimmt, ein Schwächegefühl des Angeklagten darstellen und das eigene Urteil erschweren.

Der Erbschaftsschwindel des jungen Hennig.

In Ergänzung unserer gestrigen Meldung „Dem Sohn erbeidet“ erfahren wir aus Donaueschingen (Schwarzwald) noch folgende Einzelheiten: Die Familie Hennig hatte die Waise, am Montag um 10.30 Uhr nach München abgeführt, um dort die Erbschaft zu erledigen. Die Waise wurde in der Wohnung der Eltern, die sich in München befand, untergebracht und dort in der Wohnung des Vaters, der sich in München befand, untergebracht. Die Waise wurde in der Wohnung der Eltern, die sich in München befand, untergebracht und dort in der Wohnung des Vaters, der sich in München befand, untergebracht.

Von der Fremdenlegion losgelast.

Aus Duisburg wird gemeldet: Der Sportler Kramer aus Duisburg-Baar, der im vorigen Jahre infolge der schlechten Wirtschaftsverhältnisse in die Fremdenlegion eingetreten war, ist von dem Kaiserlichen Konsul in Tunis freigesprochen worden. Die Fremdenlegion hat sich für die Freilassung des Mannes interessiert und die Fremdenlegion losgelastet. Der Mann ist jetzt nach seiner Heimat zurückgekehrt und wird nach seiner Heimkehr in den Verein aufgenommen sein, in dem er sich bereits wieder betätigt.

Er will nicht brummen.

Der Arbeiter Friedrich H., der vom Hensburger Gericht (Schleswig Holstein) zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, verweigert die Aufnahme in das Gefängnis. Nach der gelungenen Magenoperation verweigerte H., trotz seiner trüben Stimmung, zu entlassen. Er legte dann Berufung gegen sein Urteil ein, wurde aber zurückgewiesen. Darauf er promitiert zwei Aluminiumkugeln in den Magen zu stecken, die gleichfalls durch eine Operation entfernt werden mußten. Der Protester scheint jetzt beruhigt zu haben, so daß seiner Verurteilung in die Hensburger Strafanstalt nichts mehr im Wege steht.

Schweres Motorradunfall in Homberg.

Von dem Gasthaus „Erholung“ in Homberg (Rheinland) fuhr ein mit drei Herren aus Duisburg besetztes Motorrad, das von einem der Herren gesteuert wurde, durch die Straßen der Stadt Homberg. Der Motorradfahrer fuhr mit 70-Kilometer-Geschwindigkeit ohne Licht. Der Führer des Motorrades war auf der Stelle tot, während die beiden Insassen des Motorrades mit mehr oder weniger schweren Verletzungen an zwei verschiedenen Stellen des Motorrades wurde ebenfalls leicht verletzt.

Verbrecherischer Raubüberfall.

Nach einer Mitternachtsmeldung aus Witten an der Ruhr wurde ein Wagen aus Herbolzheim in der Nähe der Ruhr herbeigeführt, von zwei maskierten Räubern bestimmungslos gestohlen und dann

Eine Massenkommunion in Rom.



Ein Priester des vatikanischen Ordens in diesem Jahre in Rom besonders zahlreich erschienenen Pilgern auf dem Platz vor dem Kolosseum die heilige Kommunion.

seines Gedes beraubt. Die Verbrechen handten sich darauf mit den Füßen an einen Legetapeten an und legten seine Kopf auf die Schiene der Kuhstaltbahn. Glücklicherweise gelang es dem Besetzten, den Kopf etwas herumzudrehen, so daß ein vorbeifahrender Zug ihn nur im Gesicht verlor. Er wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht.

Zwei neue Kometen entdeckt.

Wieder einmal find in diesem kometenreichen Jahr zwei neue Schwärze Kometen. In der Nacht zum 17. November wurde auf der Sternwarte Herkes bei Caltage ein Komet achter Größe gefastet, der nach seinem Entdecker van Visbroeck benannt wird und sich ziemlich schnell in südlicher Richtung fortbewegt. Zwei Tage später schon wurde ein weiterer Komet entdeckt, der zuerst in Krakau von dem polnischen Astronomen Wisliff gefastet wurde, von dem er seinen Namen hat. Das Erscheinens dieser beiden Kometen ist jetzt von der astronomischen Zeitschrift in Kiel bestätigt worden. Wir haben es also diesmal mit einem Kometenrekordjahr zu tun, denn die Zahl des letzten Rekordjahres 1898 ist mit zehn Kometen wieder erreicht.

Ein wertvoller Fund.

Professor Herzfeld, der erst kürzlich von einer Forschungsreise nach Persien zurückgekehrt ist, hat dort die gut erhaltene Ruine eines gigantischen Schlosses mit 100 Fuß hohen Mauern entdeckt. Die Ruine, die sich in der Nähe von Firuzabad in Schirvan befindet, liegt in etwa 6000 Fuß über dem Meerespiegel und bedeckt ein etwa 2 1/2 Acre großes Gebiet. Die Mauern sind stellenweise 20-30 Fuß dick. Die Befestigung ist so groß wie die Peterskirche in Rom; als Baum für die Baueinheit wurde ein Professor Herzfeld das Jahr 225 nach Christi Geburt genannt.

Ein Wundermittel gegen Bauch- und Lungenkrankheiten.

In der letzten Sitzung der Wiener Gesellschaft der Ärzte berichtete Dozent Dr. Pollitzer, Assistent an der zweiten medizinischen Klinik, über ein neues Heilmittel und eine neue Heilmethode, die außerordentlich aussehtreffend ist. Dr. Pollitzer verwendet das bestimmte Pepton, ein Eiweißkörperprodukt, das in Wasser leicht löslich ist. Er gibt das Mittel, an dem die Ärzte so ziemlich nordber gegangenen sind, in Form von Injektionen in die Bauchhöhle. Das Pepton, das auf diesem Wege dem Körper einverleibt wird, entfaltet geradezu eine an das Wunderbare grenzende Wirkung. Insbesondere bei schweren Darmstörungen, bei tuberkulösen Erkrankungen, chronischem Darmkatarrh, binen ein bis zwei Injektionen mit Pepton Seilung, auch in Fällen die jahrelang nach den verschiedenen Methoden und mit den schmerzhaftesten Mitteln behandelt wurden. Gewöhnlich bei Lungenblutungen und Asthma, alle bei ganz verschiedenen Krankheiten, sollen Peptoninjektionen sehr gut wirken. Dozent Dr. Pollitzer hat mehrere Ärzte der Wiener Kliniken eingeladen, mit Peptoninjektionen die ein durchaus unabhängiges Verfahren darstellt, Versuche zu machen. Es wurde eine ganze Reihe besonders eifriger Fälle mitgeteilt. Darmkatarrh, die durch die verschiedenen Ursachen bedingt waren, gingen mit Hilfe dieser Behandlung in Stellung aus. Es ist vorläufig sehr selten, fast unmöglich, die Schilddrüse des Peptons auf verschiedene

off sehr hartnäckig und jeder bisherigen Behandlung trotzen Krankheit zu erklären. Man muß an eine Umzünkung des ganzen Organismus denken, an eine Umänderung oder Neuregulierung des Stoffwechsels und des ganzen Lebensstroms im lebenden Körper. Die Versuche mit den Peptoninjektionen werden fortgesetzt. Wenn sich die Heilwirkung bei größeren Versuchen bestätigen, dann ist der Wiener Medizinischen Schule ein großer Erfolg auf dem Gebiete der heilenden Wissenschaften gelungen.

Rasth tritt der Tod den Menschen an.

Vom Juge erfasst und jermalt wurden in der Nähe des Bahnhofs Schwandorf (Wald) die Bahnarbeiter Dirmhofer und Sollerer. Sie waren mit Streifenunterhaltungsarbeiten beschäftigt und traten beim Herannahen des Schnellzuges Leipzig-München in das andere Geleise der Doppelstrecke, auf welchem gerade der Morgenpersonenzug heranbraute, den die Arbeiter infolge des schlechten Wetters nicht bemerkten.

Der Schauspieler Wilhelm Schrabert, der als Charakterdarsteller im Hofstadamer Schauspielhaus tätig war, mochte sich in seiner Geradschuh für das Schauspiel „Hansers“ Nase machen. Kaum hatte er am Sämtlichen Platz genommen, als er umsanf und tot zu Boden fiel. Die Vorstellung mußte abgeblasst werden.

Von der Nonne zur Primadonna.

Während es häufig vorgekommen ist, daß enttänzelte Primadonnen ins Kloster gegangen sind, dürfte es jetzt zum erstenmal geschehen sein, daß eine Nonne dem Schicksal absteigt, um auf der Bühne Triumphe zu feiern. Die abtrünnige Nonne heißt Maria Gregori und ist die Tochter eines selbständigen Farmers. Die junge Dame war im Alter von 17 Jahren in ein englisches Kloster eingetreten und lebte dort glücklich und zufrieden, bis sie die Bekanntschaft einer Verwandten machte, die in ihr ein bedeutendes musikalisches Talent zu entdecken glaubte. Nun wurde Maria Gregori von ihren Verwandten nach London geholt und dort ausgebildet. Bei einer Probvorstellung überzeugte sich der Direktor des Coliseum begeistert über die Fähigkeiten der jungen Schauspielerin. Die ehemalige Nonne ist schon wiederholt mit diesem Erfolg im Lyceum-Theater aufgetreten und verhandelt zur Zeit mit einer der ersten Bühnen Londons, auf der sie die „Heilige Johanna“ spielen soll.

Die Hebung von „M. 1.“ unterbrochen.

Das Kabel vom Taucherschiff durchschnitten. Die Arbeiten für die Hebung des gesunkenen englischen U-Bootes „M. 1.“ haben eine weitere Verzögerung erfahren. Das Taucherschiff hat das Kabel der Boje durchschnitten, die die U-Booten an der Oberfläche festhalten. Die Unglücksfälle muß nunmehr neu geordnet werden. Man nimmt an, daß man die Rettungsarbeiten erst in einigen Tagen wird fortsetzen können.

Der U-Boot-Saken als Sommerferienort. Eine Anzahl von U-Booten sind nunmehr angeheuert worden. Das dortige Biologische Institut wird ihn zu einer großen, musterghigen Sommerkur anfangen umwandeln.

Entdeckung einer Fischmülgemeinschaft. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, in der hauptstädtischen Fischmülgemeinschaft, in der hauptsächlich Zweimarktsfische hergestellt wurden,

auszuheben. Die Fischer, ein festerer Schlichter und seine beiden Helferheiler, wurden verhaftet. In ihrem Besitz fand man noch eine größere Anzahl bereits fertiggestellter Fischfüße. Die Verhafteten sind gefangen.

Kriegsgefangene in Hanbatten. Die Breslauer Kriminalpolizei erhielt kürzlich bei dem Verleibten des im Zusammenhang mit der Ermordung des Universitätsprofessors Hagen verhafteten Arbeiterführers Eick, um auf Anordnung des Staatsanwalts die Hanbatten des Verleibten zu beschlagnahmen. Die Beschlagnahme erfolgte, weil sich der Rechtsbestand von einem Freunde des Untersuchungsgefangenen eine Waage hatte aushängen lassen. Eine scharfe Beschlagnahme hat den Erfolg, daß die Beschlagnahme der Waagen auf dem Staatsanwaltschaft ausgehen wurde.

Bestrafung eines Jocklams. Einbrecher drangen mit Nachschlüssel in ein Bureau des Kammer Jocklams (Kommern) ein, aus dem für rund 6000 M. Wertgegenstände (Banknoten) entwendeten. Auswärtige Kriminalbeamte sind mit der Aufklärung des Diebstahls betraut worden.

Gefängnis für Kerat von Betriebsgeheimnissen. Ein früherer Leiter einer Papierfabrik aus Düren (Rheinland) hatte Betriebsgeheimnisse seiner Fabrik weitergegeben. Er ist daraufhin wegen Diebstahls in Tateinheit mit Unterschlagung von mehr als neun Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Der Hund im Schloßpark. Gewaltigen Schaden verurteilte ein Hund in einem Schloßpark umweit des Biberberger Hofes bei Limbach (Sachsen). Ein Teil der Schale lag vor dem Hund nach allen Richtungen, 17 Stück wurden vom Hund zertrümmert und 13 mühen voigefastet werden.

Der Wein im Ententeich. Kürzlich vollerte ein Pfälzer Weintransport von etwa 10000 Litern, nach dem Städtchen Kuttlingen (Württemberg). Infolge Verlangens des Staatsanwalts in Kuttlingen wurde die Weinladung planmäßig rückwärts, wobei die schmeren Pfäler vom Wagen fielen und in einen Teich stürzten. Dabei platten mehrere Stückscher und das schiere Pfäler ging verloren. — Diebstahl haben die Ententeich den roten Tropfen zu fassen gemist.

In Strafe erwischt. Der 45jährige Arbeiter Obert wurde von der Kriminalpolizei mit Knütteln im Gesicht und auf der Brust und mit Würgemalen am Hals in seiner Wohnung in der Altstadt von Frankfurt a. M. tot aufgefunden. Er hatte sich mit seiner Frau geschritten und sich verurteilt, daß er für die Strafe erwischt worden. Die Frau und auch der Mann waren zur Zeit der Tat schwer betrunken. Die Frau konnte sich an Einzelheiten nicht mehr erinnern.

Gefängnis für „Fenster“. Unter Verstoß der Defektivität wurde vor der großen Strafkammer Frankfurt (Wald) gegen den 25jährigen Arbeiter Johann Schindler wegen Hausfriedensbruch und Notzuchtverstoß verhandelt. Wehmert fies eines Knads durch ein Dachfenster in das Zimmer eines Dienstmädchens ein und verurteilte dieses durch Drohung und Gewalt sich gefällig zu machen. Er wurde dafür, nach 12 Monaten Gefängnis verurteilt und seine hiergegen eingelegte Berufung verworfen.

Betriebsänderung durch ein Stöcherchen. Eine Betriebsänderung eigentümlich Art hatte kürzlich eine Zeitung in Offenbach a. M. Durch ein offenes Fenster war ein Stöcherchen in den Nachtstuhl geraten und infolge dessen wurde der Stuhl aus dem Stuhlraum herausgehoben. Die Maschine mußte daher stillgestellt. Als das Stöcherchen schließlich so lebensunfähig war, daß es nicht mehr zu reparieren war, so daß es zu einem Ungefall in einem großen öffentlichen Gebäude mit Druckschweißwerk, wo es verfant und erstirbt.

Großfeuer. Am Dienstagmorgen entstand in Wehring an der Meiel Großfeuer, das in kurzer Zeit 4 Wohnhäuser und 2 Scheunen mit sämtlichen Futtermitteln, Möbeln und Inventar (Hundsbau) wurden durch ein Großfeuer in kurzer Zeit 3 Häuser eingestürzt. Die Ursache des Feuers ist in beiden Fällen unbekannt.

Ungrosmutter von 86 Kindern. In Großensiede (Schleswig Holstein) lebt eine 87jährige Frau, die Witwe Magablene Jägerinnen, geb. Schröder, die Mutter von 86 Kindern, von denen 80 und Ungrosmutter von 86 Kindern ist.

Der Bellinona-Prozess. Am Montagvormittag beschlagnahmte die Mitglieder des Schwurgerichts, die Angeklagten, die Verteidiger und die Advokaten der Sozialpartei die Stelle, an der sich die Elternhäftlinge befanden, um die Angeklagten mit der Bestrafung der Mitglieder des Gerichts mit den Anwälten der Angeklagten im Hofhof von Bellinona statt, an der auch die Vertreter der Sozialpartei teilnahmen. Wie verlautet, sollen Schritte zur Herbeiführung eines Vergleichs unternommen werden.

Stand in einem italienischen Krankenhaus. In einem Tuberkuloseheim bei Genoa, das 800 Kranke, darunter 250 Kinder beherbergt, brach ein Kammerbrand aus, der rasch auf sich griff. 40 Kinder, die in der chirurgischen Abteilung waren, konnten nur mit Mühe gerettet werden. Als das Dach und der Mittelbau einstürzten, waren alle Patienten bereits in Sicherheit.

Ein wirklich kurzer Prozess. In einer Londoner Gerichtsverhandlung gegen einen des Mordes beschuldigten Angeklagten wurde das Urteil schon nach nur vier Minuten verkündet. Der Fall lag so klar, daß das Gericht sich auf längere Erörterungen nicht einlassen zu brauchen glaubte und den Angeklagten kurzweg zu einer angemessenen Strafe verurteilte. Dieser Prozess ist einer der kürzesten, die jemals geführt worden sind.

Witzig eines amerikanischen Bombenfluges. Während eines Fluges eines amerikanischen Bombenflugzeuges über den Atlantik wurde ein Bombenflugzeug auf der Höhe der Küste der Insel Waik (Sandwichinseln) beide Motoren aus. Die Maschine stürzte aus einer Höhe von 600 Fuß in die See, wobei 2 Mann von der 4 Mann starken Besatzung des Flugzeuges ertranken.

K. H. H. Herrmann das der Damen- und Herrenstoffe
Kaus der billigen Preise
der großen Auswahl
Magdeburger Str. 9
bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Stadt-Theater Halle
 Heute
 Mittwoch 7 1/2 Uhr
Gamlet
 Ende 11 Uhr
 Donnerstag 7 1/2 Uhr
Die Verführung des Sieco zu Genoa
 Ende 10 1/2 Uhr
 Freitag 7 1/2 Uhr
Blickchen des Cremiten

Modernes Theater
 Eine
 göttliche
 Nacht!
 Leo Werter
 und 8
 Attraktionen!
 Heute u. morgen
 nach d. Vorstellung.

Kurbau Wittekind
 Morgen, Donnerstag, den 2. Nov.
5 - Uhr - Tee
 (Künstler-Konzert)

Die Antwort
 auf tausende von Anfragen!
Wir verlängern
 ab morgen Donnerstag
 eine weitere Woche den großen Film-Roman
 aus dem Studentenleben:

0 alte Burschenherrlichkeit

7 Akte aus dem Studentenleben unter dem Motto:

Aus deutschem Geist, aus deutschem Wesen
 ist dieses Bilderband gewebt.
 Aus diesen Bildern sollt ihr lesen,
 Dass deutsche Poesie noch lebt.

Hierzu:

Das hervorragende Bühnenprogramm

Der Andrang ist so gewaltig, daß wir Ihnen empfehlen
 mögl. die ersten Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.
 Obiger Film läuft demnach ab morgen Donnerstag nicht mehr in
 unseren beiden Theatern, sondern nur noch im:

C. T. am Riebeckplatz

Eine Kanone
 löst die andere ab!
 Ab morgen Donnerstag

Der neueste Grossfilm der Aafa:

Sumpf und Moral

Ein Gesellschaftsfilm großen Formats, der das Leben zeichnet
 wie es ist.
 Hier ist ein echtes Stück Leben in verschwenderisch schönen
 Szenen zur packenden Bilderpracht vereinigt.

Im bunten Teil:

Ausgerechnet Schwiegermutter

Drei Akte tollster Komik

Ferner:

Die elegante Dame

Das Neueste aus den berühmtesten Werkstätten d. Mode in Naturfarben

C. T. Gr. Ulrichstraße 51

Anwerfliche Theater

Neues Theater
 in Leipzig
 Donnerstag, 26. Nov. 7 1/2
 Wenn ich König wär
 in Leipzig
 Donnerstag, 26. Nov. 7 1/2
 Jagd
 Operetten-Theater
 in Leipzig
 Donnerstag, 26. Nov. 8 1/2
 Die Fiebermans
 Stadt-Theater
 in Magdeburg
 Donnerstag, 26. Nov. 8 1/2
 Schneiders
 Stadt-Theater
 in Leipzig
 Donnerstag, 26. Nov. 7 1/2
 Der Gedächtnis
 Stadt-Theater
 in Leipzig
 Donnerstag, 26. Nov. 7 1/2
 Die Redigall
 Stadt-Theater
 in Leipzig
 Donnerstag, 26. Nov. 7 1/2
 Die Goldstücke
 Stadt-Theater
 in Leipzig
 Donnerstag, 26. Nov. 7 1/2
 Die Goldstücke

Wringmaschinen

mit 2 Heißwasserwalzen 39 cm lang,
 bestes System 3 Jahr
 Garantie
20.- Mark
 Otto Sparrmann
 neben Walthe
 Hallesche gale
Schuhfentel
 empfiehlt
 J. Schnee Nachf.
 große Steinstraße 84.

Heute, 7 Uhr abends!
 Leipzig, Walle 45/2:
 Univ.-Prof. Dr. L. e. v. y.
**Ernstes und Scharfes aus dem
 Reiche der Zahlen und Formeln.**
 In Halle unhörbar wegen der
 Störungen durch die Straßenbahn
 Platz dem Rundfunk in Halle 1
Funkvereinigung Halle, e. V.
 Reilstr. 129, III — Tel. 1789

Zoologischer Garten
 Donnerstag, 26. Novbr., abends 8 Uhr
VI. Sinfonie-Konzert
 des Hall. Sinfonie-Orchesters
 Leitung: B e n n o P l a t z.
 Solisten: H a n n a A r n s (Klavier).
 Vortragsfolge: 1. Mozart Sinfonie G-moll.
 2. Beethoven Klavier-Konzert C-moll.
 3. Beethoven Sinfonie Nr. 8 F-dur.
 Die übliche II. Reihe der Dauerkarten-
 Inhaber muß bis zu diesem Konzert-
 abend bezahlt sein.

Ufa-Theater Alte Promenade
 verpflichtete
Alice von Beör-Gruselli
 zur Aufführung des Großfilms:
GRÄFIN
Marizza
 Näheres morgen

Kochherde
Offen aller Art
Waschkessel
 und Zubehör
Otto Kühlewind, Halle a. d. Saale
 n u r Große Klausstraße 16, Eingang Torfahrt
 Fernruf 2302

**Saalschloss-
 brauerei**
 Donnerstag, den 26. Novbr.,
 Beginn 8 Uhr
Großes Militär-Konzert
 ausgeführt von der Halleschen
 Stahlhelmkapelle
 Leitung: Musikmeister Rich.
 Seifert.
 Anschließend: Deutscher Tanz.

Donnerstag, 26. Nov., 8 Uhr, „Loge“
 Albrechtstraße
Beethoven-Abend
 Florizel von Reuter (Violine)
 Fritz Weitzmann, Leipzig (Klavier)
 4 Violinsonaten, op. 12, 24, 36, 47
 Einziges Auftreten Florizel von
 Reuter in Halle vor seiner großen
 Ameriker-Tournee.
 Konzerttitel: „Bechstein“.
 Vertr. Alb. Hoffmann
 Karten 3, 2, 1, 50 M bei Helmr. Hothan

Einem geehrten Publikum von Halle (Saale) und
 Umgebung zur gefl. Mitteilung, daß ich mein Ge-
 schäft von Schillerstraße 50 nach
Ludwig-Wucherer-Straße 71
 verlegt und ein Ladengeschäft eröffnet habe.
 Um gütigen Zuspruch bittet
Hugo Berthold
 Tel. 2160 / Postchek. 11649 / Postchekamt Erfurt

Die Riesenportion 80 Pf.
i. Gr. Schladitzerei!
 Donnerstag u. Freitag
 Mansfelder Straße 55
 Telefon 5615
Geistl. Grund Tanne

Gelegentliches Kauf
 Wollschafwolle,
 Scherwolle,
 Seife, Leinwand, etc.
 wenig gebraucht,
 flüssig, runder
 Tisch, 4 Stühle,
 Büfett, Erdbrenn-
 Standuhr, mod.
 Kasse, Stuhlbett,
 Hutzgerbete,
 Schlafzimmer
 verkauft kassend
 9 Uhr
Rotenberg
 21 Geiststraße 21
 1 Trepp

Ich bin nicht der „Teuerste“ . .
 kann aber auch der „Billigste“ nicht sein,
denn ich liefere Ihnen Qualitätsarbeit
Photo-Schröder
 Steinweg 12 Steinweg 12

**Grude-
 Zimmeröfen „Lava“**
 brennen Tag u. Nacht ununterbrochen. Gleichmäßige, regulierbare Wärme.
 Keine Belästigung durch Geruch, Rauch, Staub.
 Einfachste Bedienung. Billigste Heizung.
 Gebilligte Ausführung, ähnlich d. eis. Fallöfen, 120 cm hoch, 40 cm Durch-
 messer, in schwarz, vernickelt, altesmalend oder als Kachelöfen.
 im Betrieb zu beschichtigen bei
Alleinverkauf
Walter Moritz, Halle (S.)
 Bausoile.
 Magdeburger Straße 10 / Gegründet 1899 / Fernruf 1206

Hallescher Lehrergesangsverein
 Donnerstag, d. 26. November,
 abends 8 Uhr im Dom
Konzert
 Zum Gedächtnis d. Verstorbenen:
 Hausegger, Totenmarsch;
 Beethoven, An die Hoffnung;
 Kautz, Requiem
 (Näheres an den Anschlussstellen).
 Leitung:
 Univ.-Musikdir. Prof. Dr. Rahlwes.
 Mitwirkende:
 Anna Reichner-Fellen, Barla (Sop.),
 Kurt Wichmann, Halle (Bariton);
 Knabenchor der Klosterschule, des
 Stadttheater-Orchester.
 Karten zu 3, 2 und 1 Mk. in der
 Hofmusikalienhandlung Reinhold
 Koch.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
 Ludwig-Wucherer-Str. 58 Steinweg 24
 verabreicht wiederum
jeden Freitag u. Sonnabend
 als
Empfehlungs - Geschenk
 eine Kostprobe der vorzüglichen Erzeugnisse von
Kaiser's Schokoladen-, Zucker- und Backwarenfabrik
 beim Einkauf für 1 Mark (Zucker ausgeschlossen).
 Wir empfehlen: Kaiser's Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Bonbons,
 Kekse, Zwieback usw.
Beste Bezugsquelle für den Haushalt.

O liebe Hausfrau gib stets acht,
 „Cirine wird oft nachgemacht“.

Cirine **müsstiges
 Bohner-
 wachs**

Kinderleichtes Arbeiten.

Bist fleißig wie die kleine Biene
 Und bohnerst, wenn der Hahn schon kräht,
 Da kommt zu Hilfe Dir „Cirine“,
 Du sparst an Arbeit früh und spät.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Verlangen Sie gratis und franco die Broschüre:
 „Wie behandle ich mein Linoleum oder Parkett
 sachgemäß“

Hersteller: Cirine-Werke Böhmke & Lorenz,
 Chemnitz, Sa.

Auto-Fahrten
 für Stadt und Land (km von 50 Pfg.)
 ein fuhrst aus Franz Dietrich, Harn-
 burger Straße 106, Telefon 4072.
 Tag- und Nachtbetrieb.